

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Uniform

Weigl, Joseph

Carlsruhe, 1812

6.

[urn:nbn:de:bsz:31-84023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84023)

So mach ich ignorantis
Mit Heldenkraft den Krieg.

Fabian. Sprecht Nachbar, was ihr wollet,
Macht manch gelehrt Gesicht,
Regiert in euren Reichen
Mit Schelten und mit Streichen,
Doch wisset, meine Tochter
Ist eines Helden Nichte,
Ein Held nur sey ihr Mann.

Schulmeister. Herr Richter laßt euch rathen.

Fabian. Ich hab mir schon gerathen.

Schulmeister. Mein einz'ger Sohn ein Krieger,
D ihr betrügt euch sehr.

Fabian. Mein Kind erhält ein Krieger.
Jetzt keine Sylbe mehr.

Act. 6.

Pauline. Vater, seht den neuen Krieger,
Gleicht er jetzt schon einem Helden,
D was wird er künftig gelten,
Wenn er Lorbeern sich erringt.
Muth, dein Vater weiß um Alles,
Bastian, Muth, und es gelingt.

Fabian. Bastian unter den Soldaten?
Welche Freude das für mich!

Schulmeister. Filius unter den Soldaten?
Ist's gewiß, verstellte er sich?

Bastian. Wie Achill und Don Quixote

Fab
Sch

Paul
Bast

Fab

Sch
Bei
Bast

Sch

Paul
Fab

Sch

Fab

Paul
Sch

Wollt ich aus Verzweiflung sterben,
 Und ich gieng und ließ mich werben,
 Rasch zu enden alle Pein.

Fabian. Meine Tochter werde sein!

Schulmeister. Sind's Praesligiae! Sonst nichts
 weiter?

Pauline. Nur ein Scherz sind diese Kleider.

Bastian. Bald nun soll sich meiner Thaten
 Unser Vaterland erfreu'n.

Fabian. Gelt Herr Nachbar, gelt ihr staunet?

Wergert euch? Seyd schlecht gelaunet?
 Lacht aus Bosheit? Ha, ha, ha.

Schulmeister. D wie irrt er? Ha, ha, ha.

Beide. Schönes Schauspiel dieses da.

Bastian. Geht zum Henker nun, Syntaxe,
 Livius, Cicero, zum Henker.

Federn, Dinte, Schulgeleier —

Schulmeister. O me Hercle! welch ein Wort!

Welch ein Frevel! Sprich nicht fort.

Pauline. Still, er kann zu zornig werden.

Fabian. Die Worte, die Geberden,

Ach ich sterbe, ha, ha, ha.

Schulmeister. Ei so lachet daß ihr verstet,
 Lacht Sancho Panso gleich.

Fabian. Guter Nachbar, laßt mich lachen,

Lachen muß man aber auch.

Pauline. Bastian. S' ist ein Scherz nur.

Schulmeister. Schweigt stille!

Eure Poffen end' ich gleich.

Schnell herunter mit den Kleidern!

Fabian. Nicht vergreift euch an den Kleidern!

Schulmeister. Fort, Gehorsam ziemt dem Sohne.

Fabian. Bleib, und nimm mein Kind zum Lohne.

Pauline. Aber hört doch —

Schulmeister. Welch ein Wirrware!

Vaslian. Welch ein Lärmen, welche Pein!

Fabian. Nun, du schweigst?

Schulmeister. Du bist stille?

Fabian. Lieber, jetzt gescheh' dem Wille!

Nimm sie hin, die theure Tochter,

Du verdienst sie, sie ist dein.

Schulmeister. O ihr finstern Dekus Mächte,

Lasset Pech und Schwefel regnen.

Ha, die Falschen, die Verwegnen,

Ihnen soll die List gereun.

Vaslian. Pauline. Lieber Vater, gebet Friede,

Nur ein Spiel ist's was ihr sehet.

Bald, wenn ihr uns ganz verstehtet,

Statt zu zürnen, seyd ihr froh.

Fabian. Ihr seyd eins nun, Muth, ihr Lieben,

Nichts soll eure Hoffnung trüben,

Fürchtet keine Cicero.

Schulmeister. Eilend flieg ich hin ins Forum,

Werde dort Accussativus,

Klage, bis ein Ablativus,

Aus des Richters Mund ergeht.

Triumphiret in presenti,
 Aber fürchtet das Futurum!
 Filia prava, Senex stulte,
 Puer indigne ac ingrata,
 Serpaes, Phaedri ad exemplum — —
 Leer ist jetzt mein Dictionarium, —
 Euch verfolg ich früh und spät.

Alle. Wir sind eins nun, keine Klage!
 Muth und Hoffnung, und es geht.

Bastian. Wir sind eins nun, doch ich zage,
 Weiß nicht wie's zu Ende geht.

Fabian. Ihr seyd eins nun, keine Klage,
 Denn ich will's so, und es geht.

Schulmeister. O ihr finstern Orkus Mächte,
 — Lasset Pech und Schwefel regnen.
 Ha, ihr Falschen, ihr Vermegnen,
 Euch verfolg ich früh und spät!

Nro. 7. Terzett.

Bastian. Ewig werd ich euren Willen,
 Guter Vater, ganz erfüllen,
 Fort an, durch mein ganzes Leben
 Wird' ich euch Beweise geben,
 Daß ich treu und dankbar bin.
 Ach zu nie versuchten Ränken
 Treibt die Liebe mächtig hin.